Liebe Kund*innen und Freund*innen,

Dieser Winter hat uns mehrfach überrascht. Zum Jahreswechsel mäßige Kälte mit etwas Schnee, Mitte Februar plötzlicher Wintereinbruch mit bis zu 40 cm Schnee und nur eine Woche später der krasse Temperaturanstieg auf beinahe +20°C.

Die Tiere haben sich auch im Winter wohl gefühlt. Allerdings ist bei -18°C in einem Stallbereich die Wasserleitung eingefroren und die Schweine mussten eine Weile von Hand getränkt werden. Für die Hühner war der Schnee zeitweise zu hoch, um in den Auslauf zu gehen. Trotz einiger sehr kalter Phasen hätten wir uns für den Acker mehr Bodenfrost gewünscht. Der ist für uns wichtig, um die Bodenstruktur zu verbessern und Beikräuter, Pflanzenkrankheiten und Schädlinge in Schach zu halten.

Zu den ersten Feldarbeiten im Jahr gehört das Striegeln des Wintergetreides, welches bereits im Herbst gesät wurde. Mit dem Striegel wird das noch niedrige Getreide „gekämmt“ und die Erde leicht bewegt. Somit wird der über Winter verschlemmte Lehmboden belüftet und Beikräuter möglichst ausgerissen. Das Getreide wird angeregt.

Bodendruck zu vermeiden, ist uns sehr wichtig. Jedes Betreten und jede Überfahrt des Bodens kann zu einer mehr oder weniger schwerwiegenden Schädigung des Bodengefüges sowie der Feldkultur führen. Um das Getreide beim Striegeln nicht unnötig zu überfahren und dadurch zu stressen, legen wir Fahrgassen auf den Feldern an.

Auch das neue Kartoffeljahr ist schon gestartet. In den vergangenen Tagen haben wir biologisch vermehrte Pflanzkartoffeln bekommen, die je nach Witterung ab Mitte April gepflanzt werden. Etwa 4-6 Wochen vor dem geplanten Pflanztermin werden die Pflanzkartoffeln vorgekeimt, um ihnen beim Pflanzen einen Entwicklungsvorsprung zu geben. Dazu werden sie möglichst so gelagert, dass an jede Knolle Licht gelangen kann. Wir haben dafür spezielle Säcke und Gestelle. Dann kommen sie in einen Raum mit großzügiger Lichtausstattung. Durch den Lichtreiz fangen die Kartoffeln an zu keimen. Diese Lichtkeime sollen kurz und stabil sein, damit sie beim Pflanzen nicht abbrechen.
Durch das Vorkeimen vor dem Pflanzen, können die Kartoffeln auf dem Acker schneller wachsen.

Unseren Hofhund wollen wir an dieser Stelle gerne vorstellen. Arthos ist ein brauner Großspitz und gehört somit zu einer extrem gefährdeten, alten Haustierrasse. Der Großspitz ist bekannt als ein besonders aufmerksamer, verantwortungsbewusster Hund.
Arthos überzeugt mit seinem freundlichen Charakter und es macht uns viel Spaß mit ihm zusammen zu arbeiten. Sein Job bei uns ist, natürlich, auf den Hof aufzupassen.
Zum Rasseerhalt ist Arthos auch als Deckrüde zugelassen.

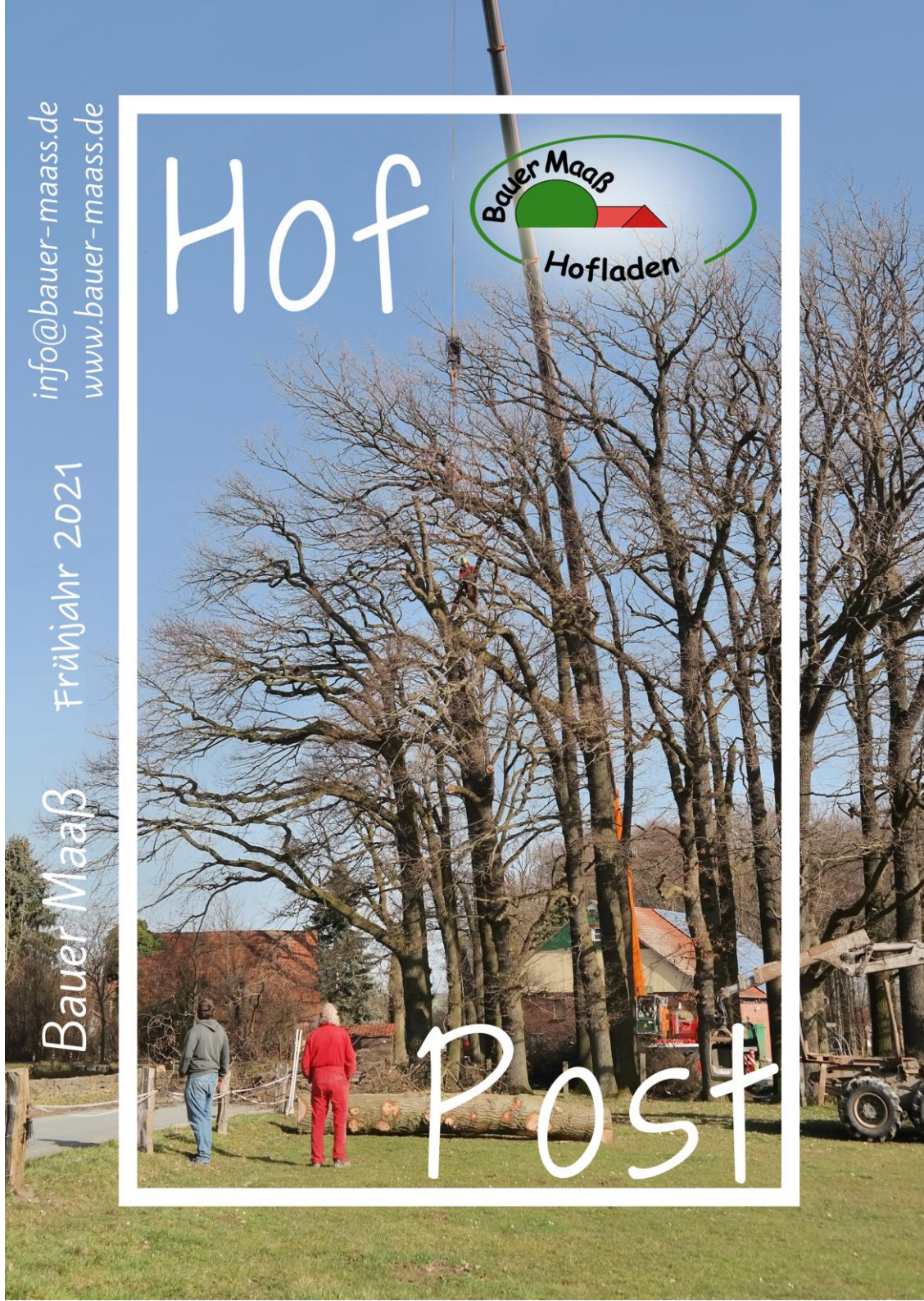
Bald fängt auch die Wiesen- und Weidesaison wieder an. Das Gras ist wertvolles Futter für unsere Rinder, Schweine, Pferde, Hühner und Gänse. Die Wiesen werden von uns durch Abschleppen (der Zweck: Boden belüften, bestocken und einebnen von Maulwurfshaufen) und je nach Wiese durch Jauche Düngen auf die Vegetationsperiode vorbereitet.
Etwa ab Mai wird das Gras gemäht, vielleicht sogar gewendet, geschwadet und in Ballen gepresst. Für Silage muss das geerntete Gras luftdicht gelagert werden. Dafür werden die Ballen in Folie eingewickelt. Schon bei der Vorbereitung geben wir uns größte Mühe, keine Erde und Verunreinigungen in das Futter einzuarbeiten. Diese und vor allem Hundekot machen das Futter empfindlicher für Verderb und beeinträchtigen so die Qualität, Schmackhaftigkeit und Lagerfähigkeit. Hundekot im Futter können die Tiere nur schwer herausselektieren. Im schlimmsten Fall kann er negativen Einfluss auf die Fruchtbarkeit der Kühe und Sauen haben.
Wir bitten Sie eindringlich, Ihren Hund nicht auf den Wiesen und Feldern laufen und abkoten zu lassen.
Vielen Dank für Ihre Unterstützung, unsere Tiere und Pflanzen gesund zu erhalten!

135 Jahre und etwa 15 Tonnen CO_2 – Ende Februar mussten wir uns von drei Hofbäumen verabschieden. Bei einer Kontrolle mit dem Förster hat er uns empfohlen

sie sicherheitshalber zu fällen, denn sie fingen an, im Kern krank und somit instabil zu werden.
Zwei Eichen und eine Buche. Die Bäume könnten sagenhafte Geschichten erzählen. Sie haben zwei Weltkriege überlebt, 7 Generationen der Familien Winkelhage und Maaß kennen gelernt und waren zusammen mit den anderen Hofbäumen die beruhigende Konstante im strukturellen Hofwandel. Auch viele Stürme konnten ihnen nichts anhaben. Wenn man es ausrechnet, haben die drei Bäume in ihrem Leben zusammen wohl 15-20 Tonnen CO_2 der Atmosphäre entzogen. Somit könnte in etwa jeder Baum rechnerisch eine Flugreise nach Australien und zurück ausgleichen.
Ehrfürchtig staunend und respektvoll danken wir den Bäumen für ihr Lebenswerk und hoffen, dass die verbliebenen Hofeichen uns noch lange erhalten bleiben.

Aufgrund der aufgetretenen Vogelgrippe in Versmold, müssen seit Anfang März unsere Hühner vorerst leider im Stall bleiben. Alle Hühnerhalter im Regierungsbezirk Detmold sind zur Aufstallung verpflichtet. Kurt verwöhnt die Hennen deshalb nun mit extra viel Gemüse im Stall.
Die Eier und das Fleisch können ohne Einschränkungen unter Beachtung der üblichen Hygienemaßnahmen verzehrt werden.
Wir hoffen, dass die Stallpflicht schnell vorüber geht und wir die Hühner bald wieder in den Auslauf lassen können.

Voller Vorfreude warten wir nun auf die Kälber von unseren Glanrindern. Vor ein paar Tagen ist das erste Kälbchen geboren worden – ein kleiner Bulle!
Wir schon sehr gespannt auf die nächsten Kälber!

Vielleicht haben Sie weitere Fragen zu unserem Hofleben?
Sprechen Sie uns gerne an!

Wir wünschen Ihnen ein schönes Osterfest!
Herzliche Grüße von Ihrem Hof Maaß